

Berzierungen und Schriftgravirung bedekt. (Freiberger Erzgießer Gilliger.)

Der Eindruck der Fäustengraut auf den Beschauer ist ein mächtiger. Die Architektur ist durchaus maßvoll, die Wiederung vornehm, voller Schönheit. In Verbindung mit den Metallfiguren wirkt vor Allen der untere Theil mit dem ihn bekrönenden freien Figuren- und Wappenwerk im höchsten Grade prächtig.*

35. Freiberg im dreißigjährigen Kriege.

Die Befestigungen von Freiberg sind zum größten Theile niedergelegt, die Gräben in Spaziergänge verwandelt, Wiesen und Teiche in ihren Bereich herangezogen, Alleen und Baumgruppen gepflanzt und mit den noch vorhandenen mit Ephen umzogenen Mauerthürmen prächtig geschmückt.

Vor dem Petersthore erhebt sich das Schweden-Denkmal, „den tapfern Vertheidigern Freibergs im Jahre 1643“ gewidmet. Nicht weit davon, mit einem Gitter eingefast, das letzte kleine Trümmerstück des von Lieutenant Peter Schmolz mit seinen Defensionern vertheidigten Mauerthurmes, das tiefengreifend von diesem Abschnitt der Freiburger Geschichte erzählt.

Die schmerzten Jahre des dreißigjährigen Krieges waren eine große Zeit für Freiberg, für seine Bürger, seine Vergleute und deren Führer. Was Mannedmuth, Zähigkeit, Tapferkeit und Ausdauer, Hingabe an Heimath, Vaterland und Regenten leisten konnten, das ist hier geschehen. Mitten in dem Gräuelfeuen bietet die Geschichte von Freiberg ein erhebendes Bild.

Allerdings mußte die 1642, am 3. October, von den Holl'schen Truppen unter G. N. Graf Galas beschossene und mit Pechkränzen besetzte Stadt aus Mangel an Munition und Proviant capituliren und 30 000 Thlr. Brandschatzung und 46 000 Thlr. Werpflugselder zahlen. Das wurde aber die Veranlassung, sich für die Vertheidigung zu rüsten und nach dem anfänglichen Mißgeschick den Widerstand bis aufs Aeußerste zu steigern. Die Stadthore, bis auf das Erbkche, wurden zugesetzt, die Zwingerthüren in den Rondelen vermauert, die Vorstädte durch Gräben und Schlagbäume abgeschlossen. Als Besatzung blieb freilich nur ein Regiment Fußvolk.

Schon am 30. September erschien G. N. Zoll mit 6000 Mann und brannte Fernsecken, stliche Hutpäufer und 3000 Schragen Holz auf dem Hofplatze nieder. Als nun am 2. October G. N. Graf Galas mit 8000 Mann zu ihm stieß und Tags